

Rhode und Matsuda Weltschützen 2017

Skeetschützin Kimberly Rhode aus den USA und Pistolenschütze Tomoyuki Matsuda aus Japan sind die „Weltschützen des Jahres 2017“. Sie wurden von den Mitgliedern der Trainer- und Athletenkommissionen des Weltschießsportverbandes ISSF sowie einer ausgewählten Schar von Schießsportfachjournalisten gewählt. Die Hannoveranerin Jolyn Beer erreichte nach ihrem Weltcupfinalsieg und EM-Bronze in 2017 jeweils mit dem Sportgewehr den fünften Rang bei der Damenkonkurrenz.

Rhode und Matsuda kamen zu jeweils drei Weltcupmedaillen und gewannen zusätzlich ein Weltcupfinale. Rhode siegte im Skeet, Matsuda mit der Luftpistole. „Das ist eine unglaubliche Ehre“, sagte die dreifache Olympiasiegerin, die zum zweiten Mal nach 2010 die meisten Stimmen bei dieser Wahl bekam. Auf Rang zwei wählten die Fachleute die chinesische Pistolenschützin Yuemei Lin, Dritte wurde mit Jesica Rossi die italienische Trapspezialistin.

Auch für Tomoyuki Matsuda, der in München 2010 Doppelweltmeister geworden war, bedeutete die Wahl eine große Ehre. „Ich werde diesen Moment in meinen Erinnerungen behalten als einen der wertvollsten in meiner Karriere und in meinem Leben.“ Matsuda verwies den ungarischen Gewehrschützen István Péni und den ukrainischen Pistolen-sportler Pawlo Korostyłow auf die Ränge zwei und drei.

EDITORIAL

Der einzige Weg



Es ist eine Gretchenfrage für Sportarten wie das Schießen: Wie erreicht man außerhalb der Olympischen Spiele TV-Präsenz? Jahre der vergeblichen Hoffnung, die öffentlich-rechtlichen oder privaten Fernsehsender würden sich des Schießens – oder Ringens, Gewichthebens, Judos oder vieler anderer sogenannter Randsportarten – annehmen, folgte die klare Schlussfolgerung: Wenn der Sport es nicht selbst anpackt, ergreift niemand die Initiative.

Und so ist folgerichtig, was derzeit passiert. Erst bot der Weltschießsportverband ISSF Livestreams von seinen Weltcup- und WM-Finalentscheidungen an, der Bogenweltverband WA folgte. Es kamen die Olympischen Spiele mit diesem phänomenalen Einschaltquotenerfolg in Deutschland, der DSB zeigte einen Livestream der letzten EM, der Bogen-Bundesligaendrunde und vom Weltcup in Berlin, TV-Anstalten sprangen auf den Zug. In der Bundesliga machte die SSG Kevelaer im Vorjahr den Anfang, einen Heimkampf via Internet zu übertragen, neben Kevelaer schlossen sich Waldkirch und Tachtertling aus den Disziplinen Luftpistole und Bogen an.

**„Es ist folgerichtig,
was derzeit passiert.“**

Jetzt übertrug der DSB erstmals die Bundesliga-Finals Luftpistole und Luftpistole. Ein wichtiger Beschluss, die wohl einzige Straße, die zum Ziel führen könnte. Entscheidend ist jetzt, wie dies von den Zuschauern und damit der Gemeinschaft der Schützen angenommen wird.

In diesem Sinne wünscht Ihnen viel Spaß bei der Lektüre

Harald Strier